

Herrn Prof. Mommsen hereinbrach, ist, soweit sich nachträglich constatieren lässt, ohne bedeutenderen Schaden für diese Papiere vorübergegangen. Nur hie und da wird man im Folgenden die Angabe 'verbrannt' finden; bei weitem das Meiste ist auch von den Collationen und Abschriften unversehrt.

Escorial.

Real biblioteca de San Lorenzo.

Die Erlaubnis zur Benutzung der Bibliothek wird in Madrid durch Vermittelung der Gesandtschaft bei der Intendencia general de la real casa y patrimonio eingeholt. Die Bibliothek befindet sich im Monasterio. Das Arbeitszimmer ist im Winter ein äusserst dürftiges. Es fehlt an Platz, Licht und Wärme. Der geräumige Sommersaal wird erst im Juni bezogen. Der etzige Bibliothekar, der sprachenkundige Presbyter Don Félix Rozánski, ist das Muster aller Bibliothekare; sein sehr umfangreich angelegter Handschriftencatalog der Bibliothek ist nach Gegenständen geordnet und ausserordentlich brauchbar. Es wäre sehr wünschenswerth, dass er, wenn auch vielleicht mit einigen Kürzungen, publiciert würde. Im Uebrigen finden wir die Acten der Bibliothek zur Zeit Philipp's II. zum Theil unten in & II 15. Ein älterer Catalog, den 1762 D. Francisco Perez Bayer angelegt hatte, ist in der *Revista de archivos' bibliotecas y museos* II, 218 ff. auszugsweise veröffentlicht, doch leider nicht über den Buchstaben b hinaus. Eine ausführliche Beschreibung mehrerer Handschriften des Escorial lieferte die 1761 von der Akademie der Geschichte in Madrid abgesandte Commission zur Erforschung der gothischen Chronologie. Ihr Bericht ist ediert 1796 in den 2. Bande der *Memorias de la real Academia de la historia* p. 492. 554 ff. Schon vor allen diesen Catalogen hatte der grosse Brand im Escorial von 1671 gewüthet; wie es scheint sind auch die wichtigen Handschriften der Concilien in Cursive und der Chroniken (der Codex des Beteta) damals untergegangen.

Die der ursprünglichen Bibliothek Philipp's II. angehörigen Handschriften sind in schwarzes Maroquin gebunden. Die Bezeichnung nach Buchstaben ist eine alt hergebrachte. Man braucht dabei für a-h die kleinen Zeichen, für H-Z die grossen, so dass H doppelt vorkommt. Zwischen H und J ist das Zeichen für 'et' (&) eingeschoben.

a I 6. membr. fol. saec. XIV. Den Gregorbriefen geht die Vita Gregorii von Paulus diaconus voran; hinter dem